Materialmappe zum Stück

"Im Geschichtenzelt - Briefe vom Maulwurf an den Hasen"

Inspiriert von „Briefe vom Eichhorn an die Ameise“ von Toon Tellegen

Für Kinder von 4 bis 9 Jahren und somit geeignet für die 1. bis 4. Klasse

Eine Produktion
der **HÖR-und SCHAUbühne** und des **Figurentheater Töpperwien**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Die Vorbereitung auf das Stück	Seite 4
zu den Darstellerinnen	Seite 4
Inhalt	Seite 5
Zielsetzung und aktueller Bezug	Seite 6
Anregungen zum Unterricht	Seite 7 – 8
Methoden und inhaltliche Schwerpunkte	Seite 9
Nachbereitung	Seite 10 – 12
Presse	Seite 13 - 14
Impressum	Seite 15

Vorwort

Jemandem leibhaftig zu begegnen und ihn kennen zu lernen, ist ein großes Wagnis und Abenteuer. Was ist, wenn mich der andere mich nicht mag, so wie ich bin? Was ist, wenn ich den anderen nicht mag, so wie er ist? Besitze ich die Offenheit und den Mut mein Gegenüber anzunehmen?
Eines der Themen des Stückes „Im Geschichtenzelt: Briefe vom Maulwurf an den Hasen" ist die Begegnung - in diesem Fall zweier völlig unterschiedlicher Charaktere. Der eine ist ein Schöngeist, ein Dichter, mit dem Kopf in den Wolken, während der andere ein Arbeiter und bodenständiger Typ ist.
Diese zwei Charaktere wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft, der eine auf der Erde, der andere unter der Erde.
Ihre unterschiedliche Art und dass sie sich zu Beginn nie Angesicht zu Angesicht begegnen, sorgt für Konflikte. Zunächst scheint ein Kompromiss unerreichbar und der Nachbarschaftsstreit der beiden eskaliert.
Aber was kann man tun, wenn einem das Gegenüber so fremd ist und unverständlich?
Wenn ich nicht bereit bin, ihm „wirklich" zu begegnen?
Hier setzt das Theaterstück „Im Geschichtenzelt: Briefe vom Maulwurf an den Hasen" und diese Mappe ein.
Spielerisch wollen wir mit den Kindern entdecken, was es für Arten zur Kommunikation gibt und was passieren kann, wenn eine gemeinsame Grundlage fehlt, z.B. durch den Kulturkreis oder die Sprache. Hier soll den Kindern auch die Möglichkeit gegeben werden, sich neu und anders zu begegnen als im Alltag oder dem Frontalunterricht.
Die Wichtigkeit des Gegenübers soll herausgehoben werden, indem man sich Zeit lässt und dem anderen zu begegnen versucht durch Gesten, Bewegung oder einen Brief.

Gerne kommen wir für eine Vor- und/oder Nachbereitung zu Ihnen in die Schule oder Kita und wünschen Ihnen und Ihren Kindern ein unterhaltsames, lustvolles Theatererlebnis.

Über Anregungen und Fragen, ob zur Mappe, zum Stück oder allgemein freuen wir uns!
HÖR- und SCHAUbühne, Tel: 0711 – 6408415 oder Mail: kontakt@hoerundschaubuehne.de
Anetta Dick, Tel: 0711 – 12150510 oder Mail: anetta_dick@yahoo.de

Herzliche Grüße,

Anetta Dick
Theaterpädagogin

Die Vorbereitung auf das Stück

Spiel und Idee: Suzan Smadi und Inga Töpperwien
Ausstattung: Inga Töpperwien
Künstlerische Beratung: Johanna Pätzold

Zu den Darstellerinnen:
Suzan Smadi studierte Grafik-Design und Bildhauerei in Köln und absolvierte danach eine Sprechausbildung in Stuttgart. Ergänzend erhielt sie intensiven Schauspiel- Stimm- und Gesangsunterricht.
Seit 1994 ist Suzan Smadi in freien Theaterproduktionen für Erwachsene und Kinder, mit Regisseuren und Kollegen vor allem aus dem Bereich Figurentheater tätig und gründete 1998 die HÖR-und SCHAUbühne
In der Arbeit der HÖR-und SCHAUbühne verbinden sich Elemente aus Erzähltheater und FIgurentheater in einer Mischung aus intensivem Publikumskontakt, Humor, Skurrilität, Authentizität und genreübergreifender Spielfreude, wobei auf die Arbeit mit Musik und Geräuschen besonderer Wert gelegt wird
Gastspiele und Einladungen zu Festivals finden im gesamten deutschsprachigen Raum, in Österreich, Luxemburg und sogar Dänemark statt.
Weitere Informationen finden sie unter: www.hoerundschaubuehne.de

Das Figurentheater Töpperwien wurde von Inga Töpperwien 2007 gegründet.
Sie absolvierte zunächst ein Studium für Figurenspiel an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München. Daran schloss sich ein Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart im Fachbereich Figurentheater an , mit dem Abschluss als Dipl. Figurenspielerin.
Das Figurentheater Töpperwien bewegt sich im Grenzbereich von Bildender- und Darstellender Kunst. Es erschafft in ruhiger und intensiver Weise vielschichtige Welten mit einfachsten Mitteln. In einer poetischen, anrührenden und doch leichten und verspielten Weise werden so existenzielle Themen erzählt.
Weitere Informationen unter: www.figurentheater-toepperwien.de

Inhalt:

Jeden Morgen, wenn die Sonne aufgeht und der Tau auf dem Salat glitzert, macht Herr Hase seine Morgengymnastik.
Dann kümmert er sich um die Möhren, schaut nach, ob sie über Nacht gewachsen sind und begießt sie mit seiner roten Gießkanne.
Die Wassertropfen laufen an den Möhrenwurzeln entlang unter die Erde und dort tropfen sie - ja worauf? Auf einen schlafenden Maulwurf, der davon aufwacht und das gar nicht lustig findet? Genau!
Und was tut ein nasser Maulwurf, wenn er sich ärgert und nicht mehr einschlafen kann? Er schreibt einen Beschwerdebrief? Genau!

Zielsetzung und aktueller Bezug

„Schau jemanden in die Augen und du begegnest ihm." Schreiben Anke Maggauer-Kirsche und Walter Ludin. Doch so eine direkte Begegnung ist nicht immer einfach.

Dabei scheint doch soviel kommuniziert zu werden wie nie zuvor: Facebook, E-Mail, SMS What's App sind nur die bekanntesten einer Vielzahl von Kanälen, in denen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene miteinander vernetzen. Und nicht nur Zuhause: Laut Sonntag aktuell (Ausgabe vom 31. März) besitzt jede/r dritte Deutsche ab 14 Jahren ein Smartphone. Egal an welchem Ort, zu welcher Zeit und über welche Distanz - wir können uns erreichen. Paradiesisch?

Nicht nur. Denn leider ist dadurch unsere Kommunikation auch unpersönlicher geworden. Die Nachrichtenlänge schrumpft auf das Notwendige, Syntax und Stil erodieren unter dem Dauerfeuer der Kurzmitteilungen, ausgebildete Handschriften versickern zwischen den Tasten. In öffentlichen Verkehrsmitteln rettet der Blick auf das Smartphone vor dem unmittelbaren und zu einem gewissen Teil auch unkontrollierbaren Kontakt zu den Mitfahrenden.

Das Theaterstück „Im Geschichtenzelt – Briefe vom Maulwurf an den Hasen" und die ergänzende theaterpädagogische Arbeit möchten eine Lanze für die unmittelbare Begegnung brechen. Als Ausgang nehmen wir einen schönen, handfesten Streit, der, wie fast alle Streitigkeiten, dadurch entsteht, dass man nicht genug voneinander weiß. Hätten unsere Kontrahenten Maulwurf und Hase -der eine in seiner (leider jetzt nassen) Höhle - der andere als eifriger Möhrenwässerer genau darüber - jetzt Handys, würde es vielleicht böse SMSse hageln. So aber schreiben sie Briefe, und das ist – dank geheimnisvoller Umschläge, knisterndem Papier (das man sogar knüllen kann) und echter Handschrift - nicht nur schöner, sondern auch viel lustiger, denn wo kann man formvollendeter zornig sein, als in einem Brief?

Allerdings lässt sich das Problem auch so nicht recht lösen, so dass schließlich nur die direkte Begegnung bleibt. Und siehe da – von Angesicht zu Angesicht wächst das Verständnis, mit dem Verständnis die Anteilnahme, mit dieser das Miteinanderauskommen. Hase und Maulwurf wohnen überall: in Kindergärten, Mietshäusern, Schulen (Ihrer?) und Arbeitsplätzen. Vielleicht sind sie Kollegen, ehemals beste Freunde oder Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen, die einander unversöhnlich gegenüberstehen. Ganz gleich - immer kommt es zur Beilegung von Konflikten darauf an, überhaupt erst einmal Kontakt herzustellen. Unser Stück und die flankierende theaterpädagogische Arbeit wollen spielerisch den Weg zur direkten Begegnung suchen.

Denn, um es in den Worten von Martin Buber zu sagen, „alles wirkliche Leben ist Begegnung."

Anregungen für den Unterricht

Vorbereitende Fragen

Zum Figurentheater

- Wer war schon mal im Figurentheater?
- Was unterscheidet Figurentheater von Theater im Allgemeinen?
- Mit welchen Mitteln wird Figurentheater gemacht?
- Welche Formen von Figuren könnt ihr euch vorstellen. Aus welchen Materialen können Figuren entstehen?

Zum Brief

- Was ist ein Brief?
- Wie sieht ein Brief aus?
- Habe ich schon mal einen Brief bekommen?
- An wen kann man alles einen Brief schreiben?
- Gibt es jemanden, dem ich gerne einen Brief schreiben würde?
- Freue ich mich, wenn ich einen Brief bekomme?
- Macht es Spaß, wenn ich mir selbst einen Brief schreibe?
- Kann man auch Briefe an den Weihnachtsmann, an einen Schutzengel, an
- einen Zwerg oder an eine Romanfigur schreiben?
- Kann ein Brief ein Geheimnis sein, das ich niemandem verraten möchte?
- Wenn ich einen Brief bekommen habe, wo würde ich ihn dann aufbewahren?
- Darf ein Brief ganz kurz sein? Wie kurz?
- Braucht ein Brief eine Überschrift?
- Braucht ein Brief eine Unterschrift?
- Was kann ich tun, wenn ich gerne einen Brief schrieben möchte, aber mir fällt nichts ein?

Zur Inszenierung

- Was bedeutet es Streit mit jemandem zu haben?
- Könnt ihr euch vorstellen mit jemandem zerstritten zu sein?
- Kennt ihr jemanden der Streit mit einem anderen hat?
- Was bedeutet Nachbarschaft?
- Was ist ein Nachbar? Wer ist euer Nachbar?

Aktionsvorschläge

- Male eine Fantasiebriefmarke
- Wie kann man verhindern, das jeder der Brief lesen kann? Erfinde eine Geheimschrift.

- Was wolltest du schon immer jemand sagen und/oder malen? Schreibe und/oder male es.

Nachbereitende Fragen zum Stück

Nach dem Theaterbesuch können Sie sich gemeinsam mit den Kindern noch einmal an das Stück erinnern:
Wie hat den Kindern der Besuch im Geschichtenzelt gefallen?
Welche Szenen waren spannend?
Welche Momente waren die eindrucksvollsten?
Lassen Sie die Kinder zusammentragen, an was sie sich erinnern, was sie toll fanden und auch was ihnen nicht gefallen hat.

Die folgenden Fragen können ein intensiveres Gespräch über das Stück anregen:

- Wer kommt alles im Stück vor?
- Wer erzählt die Geschichte von Hase und Maulwurf?
- Wie sieht ein normaler Tag von Hase und Maulwurf aus?
- Was verändert den normalen Tag von Hase und Maulwurf?
- Woher kommt das Problem? Um was für ein Problem handelt es sich hierbei?
- Wie gehen Hase und Maulwurf mit dem Problem um?
- Wie werden sie das Problem wieder los?
- Wer oder was kommt ihnen zur Hilfe?

Aktionsvorschläge

- Basteln der Figuren Hase und Maulwurf.
- Malen einer Szene aus dem Stück, die besonders in Erinnerung geblieben ist.
- Zusammen in Ruhe Tee trinken

Methoden:

- Rollenarbeit, einzeln und in der Gruppe
- Arbeit mit dem Körper
- kleine Improvisationen
- Alltagsszenen
- Gruppen – bzw. Partnerarbeit
- Spiel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Begegnung, Beschäftigung mit dem Gegenüber
- Freude an Spiel und Körperarbeit
- Entdeckungen von Gemeinsamkeiten und Gegensätzen (bezogen auf Sprache und Nationalität)
- Verbalisierung von Erfahrungen und Erkenntnissen
- Kommunikation

Nachbereitung:

1. Vorstellung:

Der Leiter lernt die Teilnehmer durch ein Spiel kennen. Dazu steht die Gruppe in einem Kreis. Reihum nennen nun die Teilnehmer ihren Namen und machen dazu eine Bewegung. Dieser Vorgang wird dann jeweils von der ganzen Gruppe wiederholt.

Ziel der Übung: Kennen lernen der Gruppe. Erste Möglichkeit der Gruppe, körperlich aktiv zu werden und einen kreativen Ausdruck zu finden.

Dauer: Etwa 3 Minuten

2. Kommunikation:

Die Teilnehmer bleiben im Kreis. Sie sollen nun mit ihrem Gegenüber kommunizieren. Sprache ist hierbei verboten. Sie dürfen hierzu nur Mimik und Geräusche benutzen. Dabei darf auch nur der Kopf bewegt werden. Als nächstes wird der Kopf „weggelassen" und es wird nur mit den Schultern „gesprochen". Dies wird mit anderen Körperteilen fortgesetzt, z.B. Ellenbogen, Bauch, Hüften, Knien etc. Wurden all diese Stationen, bzw. Körperteile einzeln benutzt, dürfen als letztes alle Körperteile benutzt und zwischen ihnen gewechselt werden.
Später fragt der Leiter die einzelnen Teilnehmer, was sie dabei erlebt haben

Ziel der Übung: Erleben, wie Kommunikation ohne Sprache ablaufen kann. Die Erkenntnis, dass in der Kommunikation vieles nonverbal abläuft und dass man teilweise aneinander „vorbeiredet".

Dauer: Etwa 10 Minuten

3. Begrüßungen:

Die Teilnehmer gehen durch den Raum. Sie sollen sich nun einzeln begrüßen. Als nächstes sollen sich die Teilnehmer begrüßen, ohne Hände und Sprache zu verwenden. Darauf folgt eine Begrüßung, wie sie ihrer Vorstellung nach in verschiedene Nationen ablaufen würde, z.B. als Engländer, Araber, Franzose, Chinese, Italiener usw. Die Teilnehmer suchen sich nun heraus, mit welcher Nation es ihnen am meisten Spaß gemacht hat, sich zu begrüßen.
Das hat zur Folge, dass sich nun verschiedene Nationen begegnen.
Anschließend geht die Frage an die Gruppe: wie war es, jemandem aus der „eigenen Nation" zu begrüßen? Wie war es, mit jemanden zu reden, der nicht aus derselben Nation stammte?

Ziel der Übung: Fantasievolle Darstellungen finden. Erleben, einen Fremden zu treffen,

der nicht dieselbe Sprache spricht. Gemeinsames Reflektieren über die Erfahrung.

Dauer: Etwa 15 Minuten

4.Nachbarschaftsstreit:
Die Teilnehmer behalten ihre gewählte Nation bei. Es werden Paare gebildet. Diese spielen nun nacheinander einen Nachbarschaftsstreit. Dazu dürfen sie die Sprache der gewählten Nation benutzen, sowie Bewegungen und Gesten. Den anderen zu berühren ist verboten. Beide legen einen Streitpunkt fest und beginnen dann, sich zu streiten. Der Leiter lässt den Streit eine Zeit lang laufen und die Teilnehmer müssen eine Lösung des Konflikts suchen.
Reflektion mit der Gruppe: Was kann helfen,einen Streit zu schlichten, wenn man sich nicht versteht?

Ziel der Übung: Die Teilnehmer sollen Lösungen für einen Streit finden, bei dem die Schlichtung nicht mit Hilfe der gemeinsamen Sprache gefunden werden kann. Gemeinsames Reflektieren über die Erfahrung.

Dauer: Etwa 20 Minuten

5.Versöhnung & Brief:
Die Gruppe sucht gemeinsam Vorschläge, wie man sich mit anderen versöhnen kann. Alle Möglichkeiten werden ausprobiert. Der Leiter stellt die Frage, wie es denn mit einem Brief wäre
und was sie in einen solchen Versöhnungsbrief schreiben würden. Weitere Fragen an die Gruppe folgen:
- Habt ihr schon einmal einen Brief bekommen?
- Was für Gelegenheiten gibt es, einen Brief zu schreiben?
- An wen würdet ihr gerne einen Brief schreiben?

Die Gruppe hat nun die Möglichkeit, einen Brief zu schreiben oder zu malen und zwar an die Person, der sie schon immer schreiben wollten. Dieser Brief wird dann mit Siegelwachs verschlossen. Dann wird der Brief auf ein Jahr später datiert, das Datum, an dem die Teilnehmer ihn wieder öffnen dürfen.

Ziel der Übung: Nach mündlicher und gestischer Kommunikation und Begegnung wird nun das geschriebene Wort als Möglichkeit entdeckt.
Gelegenheit, sich durch Schrift und Zeichnungen auszudrücken, sich die Zeit und die Ruhe für sich und den Briefempfänger zu nehmen.

Dauer: Etwa 30 Minuten

6.Verabschiedung:
Die Gruppe und der Leiter verabschieden sich durch ein gemeinsames Ritual.

Ziel der Übung: Einen gemeinsamen Abschluss finden, um die Unterrichtseinheit zu beenden und diese abzurunden.

Dauer: Etwa 2 Minuten

Literaturempfehlungen

„Briefe vom Eichhorn an die Ameise“ von Toon Tellegen
„Das grosse Buch von Frosch und Kröte“ von Arnold Lobel
„Dunkel war's, der Mond schien helle“, von Rotraut Susanne Berner und Edmund Jacoby

Presse:

" Einfallsreich und liebevoll stellten Inga Töpperwien und Suzan Smadi den hellen Tag des Hasen und die dunkle Nacht des Maulwurfs dar. Mit wenigen Mitteln nahmen die beiden Akteurinnen die aufmerksamen Schüler mit hinein in die Welten von oben und unten. Mucksmäuschenstill und sichtlich gespannt verfolgten die Kinder das schöne Spiel, in dem Zwist und Streit, Versöhnung und gemeinsame Freude thematisiert wurden."
Hohenloher Nachrichten

"Anlässlich des landesweiten Literatur-Lese-Festes „Frederick-Tag" wurde *„Im Geschichtenzelt – Briefe vom Maulwurf an den Hasen"* gezeigt, eine packende, spannende und lustig-lehrreiche Geschichte. Eigens dafür bauten Frau Smadi und Frau Töpperwien ein Baldachin-Zelt auf, in dem es kuschelig warm war. Die Kinder saßen auf weichen Kissen, lauschten gespannt der Darbietung und staunten über die Figuren von Maulwurf und Hase. Zum Abschluss gab es Tee für alle, danach unterschrieb jedes Kinder einen Brief, der per Luftballon vom Schulhof aus in den Himmel geschickt wurde. Nun rätseln die Kinder, ob ihre Brief-Ballons gefunden werden und ob sie vom Finder Post erhalten. Es bleibt spannend!" ***Gemeindeblatt Donzdorf***

"Das ist ja eine Einladung", wunderte sich der Hase über das Schreiben des Maulwurfs. Zwischen Monduntergang und Aufgang der Sonne trafen sich die beiden Tiere im Möhrenbeet zu einer Tasse Tee und einem Stück Kuchen, anschließend ging es gemeinsam in den Urlaub. Eine Fahrt ins Gebirge, die so am Beginn der Erzählung noch nicht denkbar gewesen wäre (...)
(...) Per Luftpost schickte man am Ende einen Brief "an Unbekannt" in den regnerischen Himmel. In der Hoffnung auf Antwort hatten die Schüler die Zeilen unterschrieben und halfen dem Luftballon durch kräftiges Blasen beim Aufsteigen. Genauso begeistert hatten sie zuvor der Erzählung gelauscht und den Spielfiguren zugeschaut."
Herrenberger Zeitung

„Viel Beifall von Groß und Klein belohnte die Originalität und Umsetzung der Geschichte."
Geislinger Zeitung

„Briefe vom Maulwurf an den Hasen" brachten Suzan Smadi und Inga Töpperwien den Wolfacher Grundschülern näher. In ihrer interaktiven Geschichte erzählten sie mit viel Liebe zum Detail, wie Kommunikation Konflikte entschärfen kann.
Hase und Maulwurf leben quasi Tür an Tür und liefern sich so etwas wie einen Nachbarschaftsstreit. Der Hase gießt mit Vorliebe seine Mohrrüben, doch dieses nützliche Hobby setzt zunehmend die Wohnung des Maulwurfs unter Wasser.
Der reagiert in bester deutscher Manier und schreibt Beschwerdebriefe, die jedoch den Konflikt nur verschärfen. Am Ende gehen die Karotten des Hasen ebenso über den Jordan wie Wohnqualität und Seelenfrieden des Maulwurfs.
Das Konzept, so etwas wie eine Kammerspielatmosphäre im Geschichtenzelt zu entfachen, zieht die Kinder augenblicklich in den Bann der Präsentation.

(….)Am Ende steht eine sehr menschliche Botschaft: Hase und Maulwurf knüpfen Kontakt, trinken gemeinsam Tee, fahren sogar zusammen in Urlaub, grüßen per Post aus dem Riesengebirge und liefern damit die Inspiration für die Pointe des Stücks – die Kinder schreiben einen eigenen kleinen Brief, den die beiden Schauspielerinnen mit einem Ballon in den Himmel entlassen.
Schwarzwälder Bote

„Eine tolle Idee, dieses Zelt: Es schafft für die Geschichte vom Maulwurf und dem Hasen eine dichte und intime Atmosphäre – in der Stunde, die das Stück dauerte, war es mucksmäuschenstill.
Die beiden Hauptpersonen, die Handpuppen Hase und Maulwurf, zwei Nachbarn, sind hinreißend in ihrer Tollpatschigkeit und wachsen den kleinen Zuschauern sofort ans Herz.
(…) Das alles ist so lebendig, so bunt und kindgerecht inszeniert, dass die Kleinen wie gebannt sind.
Mittelbadische Presse

Impressum

Herausgeber:

HÖR- und SCHAUbühne
Suzan Smadi
Filderstrasse 61
70180 Stuttgart
Tel: 0711 - 6408415
Mobil: 0160 - 93583086
email: kontakt@hoerundschaubuehne.de
und
Inga Töpperwien
www.figurentheater-toepperwien.de

Redaktion und Gestaltung:
Anetta Dick